

deportiert wurde. 1944 wurde er nach Auschwitz gebracht. H.s Kompositionen zeigen zuerst den Einfluß seines Lehrers Janáček, als dessen bedeutendster Schüler er gilt, dann Einflüsse Strawinskys, Honneggers und des Jazz. H. betätigte sich auch journalist., in „Národní Noviny“, Brünn, Bd. 11-14, 1935-38, berichtete er in vielen Artikeln über das lokale Brünnner Musikleben und über das internationale zeitgenöss. Schaffen.

W.: Kammer-Musik: 4 Streich-Quartette, op. 3, op. 7, Von Affenberg, mit Jazzband ad lib., 1930, op. 15, 1946, 4. Streich-Quartett, verloren; Suite für Oboe und Klavier, op. 17, 1939, 1946; Bläser-Quintett, op. 10; 3 Fugen für Streich-Quartett; Klavier-Werke; Fata morgana für Tenor, Klavier und Streich-Quartett, op. 6, 1923; Scherzo triste für großes Orchester, op. 5, 1926; Lieder-Zyklen, u.a. Die Auserwählte, für Tenor, Flöte, Waldhorn, Violine und Klavier, op. 8, 1927; 3 Lieder mit Bläser-Quintett, Carneval, op. 9 für Männer-Chor u.a. Chöre; Vorspiel für den Rundfunk für kleines Orchester, op. 11, 1931; Kantate, Introdaktion und XXIX. Psalm für Orgel, Bariton, Frauen-Chor und Orchester, op. 12, 1931; Der Scharlatan, Oper, 1938; Fragment einer Symphonie, 1940/41; Bühnen- und Film-Musik.

L.: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart; Grove.*

Haas Philipp, Großindustrieller. * Wien (Gumpendorf), 7. 6. 1791; † Bad Vöslau (N.Ö.), 31. 5. 1870. Sohn eines unbeeinträchtigten Webers; besuchte die Manufaktur-Zeichenschule, welche er bereits mit 16 Jahren verlassen mußte, um sich der Weberei zu widmen. In der Freizeit bildete er sich in Mechanik und Physik weiter. Seine Fortschrittsgedanken brachten ihn in Gegensatz zu seinem Vater. 1810 erhielt er den 1. Preis in einem Wettbewerb der Manufaktur-Zeichenschule, mit dessen Erlös er eine eigene Werkstätte einrichtete. H. begann zuerst mit der Erzeugung von weißem Kattun, Organdin und Musselin; seit 1825 stellte die Fa. auch Kleiderstoffe, seit 1831 in Mitterndorf (N. Ö.) — zuerst in Handweberei, ab 1845 an mechan. Webstühlen — Möbelstoffe her. 1845 begann H. mit der Erzeugung von Teppichen. Verschiedene techn. Verbesserungen, für welche H. Patente erhielt, brachten es mit sich, daß H.s Produkte bald die engl. Gewebe an Güte und Dauerhaftigkeit übertrafen und bei zahlreichen Ausst. Preise erhielten, so in Wien 1839, 1845, Berlin 1844 und Leipzig 1850. H.s Tatkraft ist es zu danken, daß in wenigen Jahrzehnten nicht nur der von ausl. Waren beherrschte Inlandmarkt gewonnen wurde, sondern die österr. Erzeugnisse dieser Branche auch im Ausland in ernste Konkurrenz zu den

engl. traten. 1850 nahm H. seine beiden Söhne Eduard H. v. Teppichen (s.d.) und Robert in die Fa. auf.

L.: *Exner, Gewerbe und Erfindungen, Bd. 1, S. 262; Biograph. Lex. der Wr. Weltausst. 1873, hrsg. von Engel und Rotter, Bd. 1, H. 112, S. 49f.; E. Ritter v. H., Festschrift, 1881; Großind. Österr., Bd. 4, S. 356ff.; Slokar, S. 274, 285, 351; Würzbach.*

Haas Rudolf, Schauspieler, Sänger und Regisseur. * Ottenschlag (N. Ö.), 8. 7. 1849; † Leipzig, 9. 5. 1927. Sohn eines Arztes; machte 1866 den Feldzug nach Italien mit und wirkte dann bis 1872 als Finanzbeamter in Scharding und als Zollbeamter in Passau. Anschließend ohne besonderen Unterricht Schauspieler und Sänger bei Wandertruppen; 1885 Schauspieler und Regisseur am Dt. Theater in Budapest, 1888/89 in Würzburg, dann in Nürnberg, 1890/91 in Hannover, 1891 in Chemnitz, 1896 am Wilhelmstheater in Magdeburg, 1899 am Gärtnerplatztheater in München, 1901 am Stadttheater in Leipzig, 1918 i.R., nur noch als Gast und im Rundfunk tätig. Seine größten Erfolge erzielte er in komischen Rollen.

Hauptrollen: Habakuk (Alpenkönig und Menschenfeind), Lorenzo (Romeo und Julia), Beppo (Fra Diavolo), Adelhof (Waffenschmied), Frosch (Fledermaus) etc.

L.: *Eisenberg; Kosch, Theaterlex.; Dt. Bühnenb. 1928, S. 109.*

Haas Rudolf, Dichter. * Mies (Stříbro, Böhmen), 28. 6. 1877; † Villach, 25. 8. 1943. Sohn eines Gerichtsbeamten; stud. an der Dt. Univ. in Prag, 1902 Dr.jur. Trat in den staatlichen Eisenbahndienst und lebte seit 1912 in Villach, 1925 als Oberbahnrat freiwillig i.R. H. verfaßte zahlreiche Romane und Novellen, in denen er Stoffe aus seiner sudetend. Heimat und aus seiner Kärntner Wahlheimat idealist., volkserzieherisch, deutschbewußt und humorvoll gestaltete.

W.: *Der Volksbeglucker (Roman), 1910; Matthias Triebel (Roman), 1915; Triebel, der Wanderer (Roman), 1916; Verirrte Liebe (Erzählungen), 1917; Michel Blank und seine Liesel (Roman), 1919; Die wilden Goldschweine (Roman), 1920; Der Alte vom Berge (Roman), 1921; Auf lichter Höhe (Roman), 1922; Diktatur (Roman), 1923; Heimat in Ketten (Roman), 1924; Leuchtende Gipfel (Roman), 1925; Die drei Kuppelpeize des Kriminalrates (Erzählungen), 1926; Komm mit, Kamerad! (Roman) 1927; Klaus Andrian (Roman), 1928; Triebel-Streiche (Erzählungen), 1929; Die sieben Sorgen des Kriminalrates (Roman), 1930; Egerländer (Roman), 1931; Die Brautlotterie (Roman), 1933; Der Blutjäger (Roman), 1935; Der stumme Konrad (Roman), 1936; Der Bergadler (Roman), 1937; Die Menschen vom Marhof (Roman), 1938; Mutter Berta (Roman), 1940; etc.*

L.: *E. Nussbaumer, Geistiges Kärnten, 1956, S. 533ff.; Brümmer; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle 4, S. 1349f., S. 2217.*